

Komma gucken

...so haben wir's gemacht



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Hintergrund

Das Projekt der „Media Playing Communities“ verfolgt das Ziel herauszufinden, wie Kinder, Eltern und Erzieher Medienkompetenz gemeinsam und mit der Beteiligung von Interessierten aus dem Umfeld der Kindergärten, der Gemeinde, entwickeln und erweitern können. Zu Grunde liegt die Frage, wie Medien aktiv und spielerisch im Vorschulbereich genutzt werden können.

Das Projekt wird durch das Programm „Lebenslanges Lernen“ der Europäischen Gemeinschaft finanziert. Es involviert Kinder, Familien, Erzieher, Medienexperten und weitere Interessierte aus Österreich, Deutschland, Dänemark, Rumänien, Italien, Spanien, Ungarn und Großbritannien. Diese Gruppen entwickeln Medienaktivitäten auf lokaler Ebene und kommunizieren ihre Ideen untereinander, (hoffentlich) auch noch lange nachdem das Projekt endet.

In Ungarn werden die Projektaktivitäten unter Beteiligung von zwei Kindergärten von der Trebag Ltd. geleitet und ermöglicht – dem Kispatak Kindergarten in Nagykovácsi, etwa 10 Kilometer von der Hauptstadt entfernt und der Török-Béla-Kindertagesstätte im Grüngürtel der Hauptstadt Budapest, einer besonderen Institution für Kinder mit Hörbeeinträchtigungen.

Ausführliche Informationen dazu bietet die Projektwebsite: www.mediaplaying.net – und die dänische Website: www.mediaplaying.eu

„Können wir zusammen spielen?“

Eine ungarische Geschichte über das Medienspiel und Kinder mit sonderpädagogischen Bedürfnissen

Die Abenteuer der beiden Kindergruppen und deren Freunde begannen auf der langen, langen Zugfahrt nach Graz. Am Anfang saßen sie getrennt voneinander und unterhielten sich mit ihren Eltern oder ihren Kindergartenerziehern. Zuerst begannen die Pädagogen der beiden Institutionen, sich miteinander zu unterhalten. Dann ermutigten die Eltern ihre Kinder, ihre Spielzeuge mit den neuen Spielkameraden zu teilen. Am Ende der 8-stündigen Zugfahrt spielten die schwerhörigen und die normal hörenden Kinder schon miteinander.

An den folgenden Tagen ging das Abenteuer weiter. Im Kinderhaus Gösting waren die ungarischen Kinder ein bisschen zu schüchtern, um mit den anderen zu kommunizieren, aber durch die Medienspielgeräte fanden sie eine gemeinsame Basis. Zsolti und Ferko vom Török-Béla-Kindergarten für Schwerhörige und Toto und Lili vom Kindergarten Kispatak entdeckten den wunderschönen Kindergarten gemeinsam. Seite an Seite malten sie mit dem Malprogramm, spielten das Bewegungsspiel „Fang mich, wenn du kannst“ und probierten noch andere Spiele gemeinsam aus. Das größte Abenteuer des Tages war die Schatzsuche auf dem Weg zum Schloss Gösting. Auf dem steilen Pfad den Berg hinauf waren viele Aufgaben und Überraschungen für die kleinen „Schatzsucher“ versteckt. Die ungarischen Kinder haben die Probleme gemeinsam gelöst und sich ohne irgendein Anzeichen von Kommunikationsbarrieren gegenseitig geholfen. Oben im Schloss angekommen, verband die große Begeisterung der Suche nach der Schatzkiste, die in einem Loch in der Wand der Ruinen versteckt war, die Kinder aller Nationalitäten miteinander. Ohne irgendwelche Kommunikationsprobleme waren



Schwerhörige Kinder entwarfen eine Einladung zu ihrem Institut und versendeten diese mit E-Mail.

sich alle einig, dass eine Schatzsuche viel Spaß macht und dass Schokolade essen eine der schönsten Beschäftigungen für ein Kind ist, unabhängig von Kultur, Religion, Nationalität und eventuellen Hörproblemen. Ohne dass sie es überhaupt bemerkten, hatte die Integration von Kindern mit sonderpädagogischen Bedürfnissen bereits begonnen.

Die Aktivitäten auf der Besichtigungstour am folgenden Tag, zu denen die Märchen-eisenbahn und der Besuch eines Spielplatzes auf der Insel Mur gehörten, brachten die Kinder mit unterschiedlichen Hintergründen noch enger zusammen. Die Kinder haben uns Erwachsene gelehrt, dass es trotz der Dominanz der verbalen Kommunikation im Erwachsenenalter noch viele andere Wege gibt, einander Gedanken mitzuteilen und mit Hilfe von Bewegung, der visuellen Welt und der virtuellen Realität Erfahrungen zu machen. Und die Kids sind Experten bei der Entdeckung und Nutzung dieser neuen Kommunikationsmittel.



Mobility Kopenhagen: Hörende und schwerhörige Kinder sowie begleitende Erwachsene in einem internationalen Umfeld

Integrationsstage

Basierend auf den Erfahrungen der Reise nach Graz, entstand in den Köpfen der teilnehmenden Pädagogen der beiden Kindergärten eine neue Idee: Warum sollen wir nicht eine noch engere Verbindung zwischen den Kindern der beiden Institutionen knüpfen? Lasst uns doch einfach eine Art Austauschprogramm organisieren, wo die Kinder und Pädagogen die jeweils andere Institution besuchen, einen Einblick in deren Leben bekommen und miteinander spielen! Oder noch besser: Sie organisieren das mit ihren eigenen Kenntnissen von Medien und Medienspiel sogar selbst!

Es begann also eine spannende Zeit der

Vorbereitung. Die Kids und ihre Helfer entschieden gemeinsam, wie sie ihre kleinen Gäste willkommen heißen wollten. Sie studierten einige Willkommenslieder ein, bastelten ein paar kleine, nette Geschenke und schickten den Besuchern per E-Mail eine Einladung. Hierfür waren die Medienspielwerkzeuge natürlich eine große Hilfe. Die Kids erfanden ein paar Ratespiele – dafür machten sie Fotos einiger Ausschnitte von Gegenständen in der Kindertagesstätte, um sie den Neuankömmlingen auf den Computern zu präsentieren und die Besucher konnten dann den Veranstaltungsort durch ein Ratespiel erforschen. Die Einladungskarten erstellten sie mittels einer Installation von Bildern, Fotos und Deko-

rationen aus dem Malprogramm und probierten dann aus, wie sie diese mit dem virtuellen Versendewerkzeug, der E-Mail, versenden können.

Als erster spielte der Kindergarten Kispatak in Nagykovácsi die Rolle des Gastgebers. Die Kinder und Pädagogen bereiteten sich gedanklich und emotional darauf vor, die Gruppe der schwerhörigen Kinder der Török-Béla-Kindertagesstätte zu empfangen. An einem anderen Tag hatte die Gruppe aus Nagykovácsi einen Einblick in das Leben ihrer schwerhörigen Spielkameraden. Sie haben gelernt, dass man mit schwerhörigen Kindern, die auf Grund ihrer Behinderungen nicht richtig hören können und anders sprechen, was schwieriger zu verstehen ist, fast genau so schnell kommunizieren kann wie mit normal hörenden Spielkameraden – wenn man erstmal die Hinweise für deren ungewöhnliche Kommunikationswege verstanden hat. Die beiden Gruppen sangen und spielten miteinander, führten einige Theaterstücke auf und spielten gemeinsam mit den Medien. Die neue Umgebung erforschten sie mit Hilfe von „finde den Gegenstand, dessen Ausschnitt du auf dem Bildschirm siehst“ und machten Fotos und kurze Videofilme.

Am Ende der Integrationsstage konnten die Kinder trotz ihrer unterschiedlichen Hintergründe ohne irgendwelche Grenzen miteinander spielen und kommunizieren.

Lasst uns „Ausstellung“ spielen

Für die langen Monate der Projektlaufzeit hatten die Kinder Kameras und Videorekorder zur Verfügung gestellt bekommen und wurden ermuntert, diese zu nutzen, um



Mobility Kopenhagen: Die Bürgermeisterin von Nagykovácsi zeigt Zsolti, einem schwerhörigen Kind, wie sie ihre Kamera verwendet. Inzwischen fotografiert Nikoletta, ein normal hörendes Kind, die beiden.

Integrations-Tag: Hörende und schwerhörige Kinder spielen zusammen im Garten der Török-Béla-Kindertagesstätte



einen Eindruck der Welt um sie herum in einer Art und Weise einzufangen, wie sie selbst es wollten. Die Fotos wurden ausgedruckt, und die Kinder schauten sich die „Kunstwerke“ an, die sie erstellt hatten. Sie interpretierten diese Kunstwerke und machten einige lustige Spiele, bei denen sie die Kunstwerke benutzten. Mit der Unterstützung der Kindergärtnerinnen „erforschten“ die Kids neue Wege der Dekoration und Anordnung von Fotos – unter der Verwendung von Malprogrammen, Photo Story und Monkey Jam sind nur einige Beispiele hierfür. Die Fotos reflektierten die Welt um sie herum, ihr Leben im Kindergarten, ihre Beziehungen, Interessen und Fantasien. Sie waren ganz begierig, diese Reflexionen zu sehen, sie zu kommentieren und mit anderen zu teilen.

Eine gemeinsame Ausstellung der Fotos der beiden Kindergärten gab den Kids die Gelegenheit, die vielfarbige Welt der Reflexionen anderer kleiner „Medienspieler“ zu erforschen und half den Eltern und anderen Besuchern, die „Fantasiewelt“ von Kindern mit und ohne sonderpädagogische Bedürfnisse zu verstehen.



Integrations-Tag: Hörende und schwerhörige Kinder spielen Verstecken mithilfe eines Computers.

Kinder mit sonderpädagogischen Bedürfnissen – Kinder mit Hörbeeinträchtigungen

Definition: Aus dem Gesichtspunkt der Sonderpädagogik werden solche Kinder als schwerhörig bezeichnet, deren Hörverlust durch die Verwendung von Hörhilfen ausgeglichen werden kann. Bis zu einem gewissen Grad können sie deutliche Sprache wahrnehmen, verstehen und lernen, obwohl diese Fähigkeit bei ihnen im Vergleich zu gesunden Kindern schlechter entwickelt ist. Verbale Kommunikation können sie auch mehr oder weniger verstehen, und, auch wenn es nicht perfekt klappt, können sie auch ihre eigene Aussprache hören. Daraus folgt, dass die Sprachentwicklung dieser Kinder normalerweise zwar beginnt, jedoch möglicherweise verspätet und/oder unvollkommen.

Auswirkungen des Hörverlustes auf soziale Kompetenzen

„Kompetenzen hinsichtlich der Lebensführung, sozialen Kontakten und Umwelt sind von Anfang an verzerrt, da Kindern mit Schwerhörigkeit die auditiven Informationen fehlen: Sie erhalten nicht genügend äußere Stimuli, und in vielen Fällen ist ihnen die Bedeutung dieser Stimuli nicht bewusst, und sie können ihre Bedeutung nicht bewerten.

Daraus folgt, dass sie verbale Befehle nicht verstehen und diesen Befehlen daher auch nicht folgen. Das alles führt häufig zu Verhaltensproblemen. Diese können natürlich zu schweren Spannungen und letztendlich zu Ausgrenzung führen. Aus diesem Grunde müssen schwerhörige Kinder darauf vorbereitet werden, sich erfolgreich in der Gesellschaft zu verhalten, Kommunikation zu empfangen und darauf zu reagieren und den Verhaltensproblemen, mit denen sie konfrontiert sind, erfolgreich zu begegnen. Andererseits ist das Verhalten der Umwelt – d. h., am Anfang das Verhalten der Eltern und später das Verhalten anderer Adressanten – ein entscheidender Faktor in ihrem Leben. Vieles hängt davon ab, wie sehr ihnen die Konsequenzen ihrer Schwerhörigkeit bewusst sind, wie sehr sie von den sie umgebenden Gruppen von Erwachsenen und Kindern akzeptiert werden und ob das Erlernen sozialer Kompetenzen zu einem gemeinsamen Prozess wird. Wissen die Menschen in ihrem Umfeld, dass nicht-auditive Kommunikationskanäle (d. h. visuelle Kanäle) zur Interaktion mit schwerhörigen Kindern verwendet werden sollen? Sind sie in der Lage, andere Kom-

munikationskanäle zu verwenden? Kennen sie die Möglichkeiten der Meta-Kommunikation?

Während des Erlernens sozialer Kompetenzen kann eine unterstützende und akzeptierende Empfängerumwelt sich stark auf den Erfolg der sozialen, erzieherischen und emotionalen Integration auswirken.“ (Lehrerhandbuch – Musik für Taube – Leonardo-Projekt)

Es ist die gemeinsame Pflicht und Verantwortung beider Gemeinschaften, der Schwerhörigen und deren „gesunden“ Gegenstücke, an der Integration dieser Kinder zu arbeiten und damit in einem so frühen Lebensalter zu beginnen, wie nur irgend möglich. Neue visuelle Kanäle müssen eröffnet werden, und es muss eine Einführung in die Welt der Medien und der virtuellen Realität in einer spielerischen und gleichzeitig sinnvollen Art und Weise stattfinden, um die Kommunikation und damit die Integration dieser Menschen zu erleichtern. Man kann sagen, dass das Medienspiel in der heutigen Gesellschaft tatsächlich ein besonderes Bedürfnis für Kinder mit sonderpädagogischen Bedürfnissen ist.

Die Medienspieler in Ungarn

TREBAG Ltd. – macht Medienspielaktivitäten in Ungarn möglich
TREBAG ist ein multidisziplinäres Privatunternehmen, das für die Projektvorbereitung und -durchführung, sowie für die Veröffentlichung der Ergebnisse verantwortlich ist. In der Region Budapest und der benachbarten Subregion Pilis ist TREBAG ein Schlüsselakteur bei der Unterstützung des lebenslangen Lernens.

Dr.-Török-Béla-Kindertagesstätte, Sonderpädagogische Einrichtung, Grundschule, Didaktik- und Methodikzentrum und Internat für Kinder mit Hörbeeinträchtigungen

Das Institut arbeitet inzwischen bereits seit 80 Jahren mit sehr guten Ergebnissen auf dem Gebiet der Erziehung von Schwerhörigen mit medizinischem und pädagogikwissenschaftlichem Hintergrund.

Das Institut befindet sich in der Hauptstadt Budapest, nimmt jedoch hörbeeinträchtigte Kinder aus dem ganzen Land auf, die von hoch qualifizierten Fachkräften eine besondere Erziehung erhalten.

25 Kinder in passenden Altersgruppen besuchen den Kindergarten des Instituts. Gemäß eines speziell auf die Bedürfnisse hörbeeinträchtigter Kinder zugeschnittenen Programms helfen spezielle Pädagogen und Surdo-Pädagogen dabei, die Hör- und Sprachfähigkeiten kleiner Kinder zu entwickeln. Das Hauptziel des Kindergartens besteht darin, Komplikationen mit der Kommunikation und Lernfähigkeit zu verhindern, zu korrigieren und möglichst auszuschalten, um eine grundlegende Basis für die Integration der Kinder in „normale“ Grundschulen zu schaffen.

Kispatak Kindergarten, Nagykovácsi

Mit seinem Hauptgebäude und zwei Kindergarten-Zweigstellen, einer Aufnahmekapazität von 226 Kindern in 8 Gruppen und 40 Mitarbeitern, ist der Kindergarten Kispatak der größte Kindergarten in Nagykovácsi. Es handelt sich um eine öffentliche Institution unter der Leitung der örtlichen Regierung.

Der Kindergarten befindet sich in einer schönen, grünen Landschaft und ist umgeben von nahe gelegenen Naturparks. Das Erziehungsprogramm des Kindergartens konzentriert sich daher neben den üblichen Indoor-Aktivitäten auf Umweltfragen und auf das Entdecken der Welt durch Spiele, die man draußen machen kann, und auf Ausflüge. Mit seinem hausgemachten Essen, einem Hauptaugenmerk auf die Natur und viel aktivem Spiel baut der Kindergarten die Grundlage für einen gesunden Lebensstil der Kids auf. Der Kindergarten akzeptiert Kinder mit sonderpädagogischen Bedürfnissen und hat einen Integrationsteil in seinem Programm. Die Aktivitäten für die Kinder sind kompetenzbasiert und beinhalten Kunst und „freie“ Computer- und Mediennutzung.

Die meisten Medienspielaktivitäten fanden in den Räumen der beiden Kindergärten statt, aber auch draußen in der Natur, an anderen Standorten und in anderen Zusammenhängen. Das Medienspiel besteht nicht nur aus dem Spiel mit der Technologie im Zimmer, sondern auch daraus, Geschichten zu erzählen, draußen zu spielen und das Leben und die Ansichten anderer zu erforschen, die sich von unseren eigenen unterscheiden könnten; vielleicht haben die anderen sonderpädagogische Bedürfnisse und benötigen die besondere Aufmerksamkeit von uns allen.

Außer dem Lernen und der Anwendung einer speziellen „Medienspiel-Sprache“ durch neue Spiele, neue Wege der Kommunikation und der Selbstdarstellung gehörten die Integrationsbesuche in Ungarn, die gemeinsame Ausstellung und die beiden Reisen nach Graz und Kopenhagen zu den Hauptaktivitäten



Einige Kinder hatten zum ersten Mal in ihrem Leben ein Aufnahmegerät in der Hand.

Die Welt um uns herum – Schlussfolgerungen

Im Laufe unseres Lebens leben viele von uns in einer abgeschlossenen Welt, wie in einer Nusschale. Die Größe und Bequemlichkeit dieses Lebens hängt von mehreren Faktoren ab. Man kann neue Türen der Welt öffnen, in dem man neue Kontakte knüpft, neue Wege des Selbstaussdrucks erforscht, Informationen einholt usw. Je aufgeschlossener man selbst ist und je mehr Unterstützung man von anderen erhält, desto weiter kann sich der eigene Horizont erweitern. Durch neue Perspektiven erforscht man nicht nur die Welt um sich herum, sondern auch die Welt in sich selbst. Das kann dazu führen, dass man seine starken und schwachen Seiten erkennt, neue Realitäten und neue Kompetenzen entdeckt usw.

Für Kinder mit sonderpädagogischen Bedürfnissen gilt dies sogar noch mehr. Auf Grund ihrer Schwächen in bestimmten Bereichen und deren Bedarf an besonderer Fürsorge werden die meisten dieser Kids in gesonderten Institutionen betreut. Dort sind sie weitgehend von ihren gesunden Freunden abgeschnitten und führen ein anderes Leben, das für ihren „Mikrokosmos“ bezeichnend ist. Für ihre zukünftige Entwicklung ist es unerlässlich, über diesen Tellerrand hinauszublicken und in die Welt der Mehrzahl der Kinder hineinzublicken, damit man nicht nur die anderen verstehen kann, sondern diese auch unsere Perspektiven verstehen können.

Mit Hilfe des Medienspiels kann dieser Durchbruch auf verschiedenen Ebenen realisiert werden: Durch die Entdeckung neuer Kommunikationswege, das Treffen mit Kindern (und natürlich auch mit Erwachsenen), die keine sonderpädagogischen Bedürfnisse haben, das Teilen von Informationen und Gedanken mittels neuer Kanäle, die Einbindung in Ausflüge und Reisen, so dass die Welt sich öffnen und internationale Dimensionen erhalten kann.

Impressum

Projektkoordinator: IBAF gGmbH, Arbeit und Europa
Michaela Helmrich, Klosterkirchhof 10-12,
D-24103 Kiel, Telefon (04 31) 2 40 68 20
Fax (04 31) 2 40 68 54, E-Mail: michaela.helmrich@ibaf.de

Text: Enikő Nagy, Trebag Ltd., Pukas T u.6., 2094 Nagykovácsi, Ungarn

Fotos: Enikő Nagy, Andrea Kövesd (Trebag Ltd.) und Kinder, Lehrer und Eltern des Kispatak Kindergartens und der Dr.-Török-Béla-Kindertagesstätte

Design: www.comlog.de